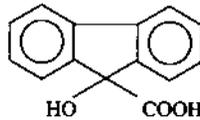


# Flurenol

## Synonym:

9-Hydroxyfluorencarbonsäure

## Chemische Formel:



## Beschaffenheit:

beige bis hellbraune Kristalle<sup>1)</sup>; gelblich-weiße Kristalle<sup>2)</sup>; Geruch nach n-Butanol<sup>1)</sup>;  
 Dampfdruck (in mbar bei 25 °C):  $1,3 \cdot 10^{-61}$ ;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 20 °C)	Wasser:	0,004 <sup>1)</sup> leicht löslich <sup>2)</sup>
	Methanol:	ca. 150 <sup>1)</sup>
	Tetrachlorkohlenstoff:	55 <sup>1)</sup>

## Vorkommen:

Aniten<sup>1)</sup> (79 g/l); kombiniert mit: MCPA-Ester (250 g/l)  
 Aniten 6038<sup>2)</sup> (110 g/l); kombiniert mit: Ioxynil (80 g/l), MCPA-Salz (370 g/l);  
 Aniten P<sup>2)</sup> (50 g/l); kombiniert mit: MCPA-Salz (170 g/l), Mecoprop-Salz (280 g/l);  
 Aniten S<sup>2)</sup> (100 g/l) kombiniert mit: MCPA-Salz (340 g/l);  
 Cetrol 6038 flüssig<sup>2)</sup> (100 g/l); kombiniert mit: MCPA-Salz (340 g/l)

## Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Fluorencarbonsäurederivat.

Bei Ratten wird bei oraler Verabreichung die <sup>14</sup>C-markierte Substanz (n-Butylester) innerhalb 24 Stunden zu 70-90 % im Urin, der Rest in den Faeces wieder ausgeschieden. Hauptausscheidungsprodukte sind polare Stoffe, nur eine sehr geringe Menge wird unverändert ausgeschieden.

Langzeitwirkung durch Speicherung im Fett und Gehirn - je nach Gentyplus und Zusatzgiften. Nervengift.

## Toxizität:

LD<sub>50</sub> Ratte oral > 10 000 mg/kg Fluorenal-n-butylester  
 LD<sub>50</sub> Ratte oral 5660 mg/kg Fluorenal-dimethylaminsalz

## Symptome:

Leichte ZNS-Depression

Fluorenal-n-butylester  
 Fluorenal-dimethylaminsalz

**Nachweis:**

*akut:*  
GC

*chronisch:*

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im Tox-Labor.

**Therapie:**

*akut:*

Giftentfernung (Auge, Haut mit Roticlean), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach Giftaufnahme in großer Menge.

Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich.

*chronisch:*

– Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

– Gifttherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

– Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

– Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

– Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

– Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel:	Gingko biloba (3x20mg Tebonin forte)
Schwäche bei „MS“:	Calciumantagonist (3 x 200 mg Drgs. Spasmocyclon)
Schlafapnoe:	Theophyllin abends
Tetanie:	Ca-EAP-3x2Drgs.
Immun-/u. Nervenstörung:	Johanniskraut-Tee trinken